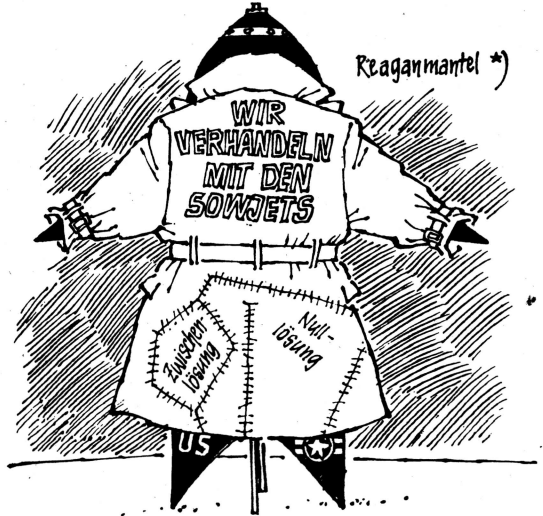


Die Genossen ergänzen diese Ausführungen. Sie berichten davon, daß die Friedensinitiativen der Sowjetunion und der anderen Staaten des Warschauer Vertrages bei den Kollegen hohe Anerkennung finden. „Sie sind umfassend, ehrlich und konstruktiv“, so gibt Genosse Klaus Popow, der stellvertretende FDJ-Sekretär, Äußerungen von Jugendlichen wieder, „und bilden eine gute Grundlage für Verhandlungen. Wenn im Westen nur ein Fünkchen Verhandlungsbereitschaft da wäre, so hätten diese Vorschläge schon längst zu Vereinbarungen führen können, die die Gefahr eines Krieges beseitigen.“ An dieser Stelle greift Genosse Macht in die Diskussion ein. Er unterstützt das, was die Genossen bisher gesagt haben, und er würdigt auch die aktive Rolle der Genossen im politischen Dialog mit den Werktätigen. Er regt zu weiteren Überlegungen darüber an, wie die politischen Gespräche in diesen Tagen noch überzeugender gestaltet werden können. „Meiner Meinung nach“, so führt er aus, „müssen wir in den politischen Gesprächen noch stärker beweisen, wer die Verantwortung für die Zuspitzung der internationalen Situation trägt.“ Er fordert auf, im weiteren Verlauf der Diskussion vor allem dazu die Meinung zu äußern und gemeinsam Argumente zu erarbeiten.

Genosse Ehm, der Technologe dieser Abteilung, meldet sich zu Wort. Er pflichtet dem Genossen Macht bei, daß es heute wichtiger denn je ist, die Wurzeln allen Übels bloßzulegen. „Es ist offensichtlich und nicht schwer zu beweisen“, so sein Standpunkt, „daß die in den vergangenen Jahren erzielten Fortschritte in der internationalen Entspannung und Zusammenarbeit dem Drang des USA-Imperialismus nach Weltherrschaft hinderlich im Wege stehen.“

Genosse Streit, der Leiter dieser Produktionsabteilung, knüpft daran an. „Der Zusammenbruch des Kolonialsystems, das Erstarren der Kräfte, die für nationale Befreiung und sozialen Fortschritt kämp-



*) Deckmantel, der die Raketenstationierung möglich machen soll
Zeichnung: Neubert (entnommen aus „Lausitzer Rundschau“)

fen, sind mit den Weltmachtambitionen des USA-Imperialismus unvereinbar. Und den aggressivsten Kreisen des Imperialismus ist eine aufblühende sozialistische Staatengemeinschaft ein Dorn im Auge. Denn all das schränkt ihren Handlungsspielraum ein.“

Genosse Streit stützt sich in seinem Diskussionsbeitrag auf der Presse entnommene Aussagen amerikanischer Politiker. Sie verdeutlichen eindringlich die aggressiven Absichten der USA und die dem Kurs auf Erlangung des militärstrategischen Übergewichts zugrunde liegenden Ziele. Die Aussage Reagans, der den Kommunismus auf den Scheiterhaufen der Geschichte zurücklassen möchte, ist Beweis dafür. Andere Politiker, beispielsweise ein mili-

Leserbriefe

Reserven für die Futterproduktion

Eine der dringlichsten Fragen, die uns Genossen der LPG (P) Friedland im Verlauf der Parteiwahlen bewegt, lautet: Wie sichern wir für die Tierproduzenten in unserer Kooperation das Futter bis zum Weideaustrieb 1984? Die Mitglieder unserer Parteigruppe Futterproduktion sind sich darüber einig, alle sich anbietenden Reserven für die Versorgung der Tierbestände zu erschließen. Wo sehen wir Reserven, die noch genutzt werden können, um Futter zu gewinnen?

Dazu gehört das Abweiden von Som-

merzwischenfrüchten auf den Flächen, die nicht määhfähig sind. Dann das Abweiden von etwa 156 Hektar, von denen Silomais abgeerntet worden ist. Maiskolben sind dort nachzusammeln, wo ein Abweiden nicht möglich ist. Die Weideperiode soll maximal ausgedehnt werden, um so lange wie möglich den Tieren Frischfutter zu bieten. Den Anbau für die Frühweide haben wir abgeschlossen - im Frühjahr muß hier zeitig mit der Düngung begonnen werden. Gleichfalls halten wir die Nutzung aller im

Gartenbau anfallenden Futterreserven für notwendig. Insgesamt geht es um eine effektive Futterökonomie, um Getreide einzusparen. Das ist die Antwort unserer Parteigruppe auf diese brennend aktuelle Frage.

Gleichfalls haben wir Genossen uns über das Auftreten im Futteraktiv des Kooperationsrates einen klaren Standpunkt erarbeitet, wie das Futter von der Krippe am effektivsten durch das Tier in Form von Fleisch und Milch veredelt wird. Um den entsprechenden Parteibeschlüssen gerecht zu werden, haben wir uns das Ziel gestellt, 945 Tonnen Getreideeinheiten einzusparen. Das ist natürlich nicht